

Schenkungen, hauptsächlich aber durch den Zutritt einer wertvollen historischen Sammlung von telegraphischen Apparaten, erweiterte sich die Plan- und Modellsammlung im Laufe der Zeit zu einem Post- und Telegraphenmuseum, dessen Zweck dahin geht: die Entwicklung des Verkehrswezens, von den Völkern des Altertums beginnend bis zur neuesten Zeit, kulturgeschichtlich zu veranschaulichen und den Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung bei ihren Studien ein umfassendes Hilfsmittel für das Werden und die Fortbildung der Verkehrseinrichtungen zu schaffen. Zur Erreichung dieses Ziels sammelt es zunächst die bei der Post und Telegraphie gebräuchlichen Gegenstände, Apparate und Modelle; sodann aber auch bildliche Darstellungen in Gipsabgüssen, Stichen und sonstigen Erzeugnissen, die sich auf das Schrifttum, das Nachrichtenwesen und die Beförderungseinrichtungen aller Zeiten und Völker beziehen. Bei Gelegenheit des im Jahre 1897 vollendeten Erweiterungsbau des Reichspostamts hat den stetig anwachsenden, bis dahin nur notdürftig in Bureauräumen untergebrachten Sammlungen eine würdige Unterkunftstätte in der großen Halle und auf den Galerien des dreigeschossigen Gebäudes an der Leipziger- und Mauerstraße bereitet werden können. Dank den zur Verfügung gestellten Etatsmitteln, nicht selten auch durch die freigebige Unterstützung von Behörden und Privatpersonen und insbesondere durch das Entgegenkommen fremder Post- und Telegraphenverwaltungen hat das Museum in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens eine weit vorgeschrittene Entwicklung erfahren. Seine Majestät der Kaiser hat durch die Stiftung Allerhöchsterseines Bildnisses dem Museum einen Beweis besonderer Huld und eine hohe Auszeichnung zu teil werden lassen. Unermüdet hat der Gründer des Postmuseums, der verehrte Staatssekretär von Stephan, dieser seiner Schöpfung während seines langen und an Erfolgen reichen Wirkens an der Spitze der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eine liebevolle Fürsorge zugewendet.

Auf diese Weise ist eine Sammlung zustande gekommen, die, wie schon der starke, beinahe 600 Seiten zählende Band des Kataloges beweist, an Umfang ihresgleichen sucht. Die Ordnung ist eine chronologisch-geographische. Die erste Abteilung enthält Gegenstände, Abbildungen und Schriftstücke, die das Verkehrsweisen des Altertums betreffen; dann folgen in gleicher Weise das Mittelalter und das 16. bis 18. Jahrhundert. Hauptabteilungen sind die VI. und VII.: Deutsche, bezw. ausländische Verkehrseinrichtungen im XIX. Jahrhundert mit zahlreichen Modellen. An die kleinere Abteilung VIII., enthaltend Gegenstände der heute veralteten optischen Telegraphie, reiht sich als IX. die elektrische Telegraphie. Dann schließen sich weiter an: (X) Hilfsapparate der elektrischen Telegraphie, (XI) Induktions-Apparate, Maschinen zur Erzeugung elektrischer Ströme, elektrische Lampen, (XII) akustische Apparate, (XIII) Feld-Telegraphie, (XIV) Batterie-Materialien, (XV) Materialien für Telegraphenamts-Einrichtungen, (XVI) Materialien, Geräte u. s. w. zum Bau oberirdischer und versenkter Telegraphenlinien, (XVII) Telegraphen-Apparate und Leitungs-Materialien, welche durch Einwirkung atmosphärischer Elektrizität beschädigt worden sind, (XVIII) Rohrpost, (XIX) Zeitball, (XX) physikalische Apparate verschiedener Art. Abteilung XXI enthält das Archiv mit Post- und Telegraphen-Verträgen, Botenordnungen, Feststellungsbriefen, Autographen und Urkunden verschiedener Art, Abteilung XXII die Büchersammlung, XXIII die Kartensammlung. Für Briefmarkensammler ist von besonderem Interesse die Abteilung XXIV, enthaltend die reichhaltige Sammlung von Postwertzeichen und Formularen nebst Druckplatten, Stempeln u. s. w. Die Postwertzeichen-Sammlung umfasst die mit Wertstempeln versehenen Marken, Umschläge, Streifbänder, Postkarten und Postanweisungen, die von den Post- und Telegraphenbehörden des In- und Auslandes zur Verrechnung der Post- und Telegraphengebühren sowie für die Zwecke der Post-Sparkasten ausgegeben worden sind. Außerdem finden noch die Postkarten und Postanweisungen ohne Wertstempel, sowie die nicht in den amtlichen Verkehr gekommenen Probe- und Versuchs-exemplare (Essais) von Post- und Telegraphenwertzeichen Berücksichtigung. Für diese Sammlung ist ein besonderer gedruckter Katalog erschienen. Die letzten Abteilungen XXV, XXVI und XXVII enthalten Bildnisse, Denkmünzen und Verschiedenes.

Balneologen-Kongress. — Der 19. Balneologenkongress wird vom 11.—15. März 1898 unter Vorsitz des Geheimrats Professors Liebreich-Berlin in Wien tagen. Aus der großen Zahl der angemeldeten Vorträge heben wir hervor: Professor Kisch-Marienbad: Der gegenwärtige Stand und die nächsten Aufgaben der Balneotherapie. Professor Liebreich-Berlin: Ueber Wirkung der sogenannten indifferenten Bäder. Professor Glaz-Abbazia: Ueber den Einfluss verschiedener balneotherapeutischer Verfahren auf die Diurese. Dr. Kömpler-Görbersdorf: Die Frage der Kontagiosität der Tuberkulose gegenüber der erblichen Belastung. Professor Benedikt-Wien: Ueber Denkmethodik in der Balneotherapie. Dr. Frey-Baden: Ueber die Bedeutung der Atmungs-

gymnastik bei Behandlung von Circulationsstörungen. Professor E. Ludwig-Wien: Ueber Quellenanalysen. Dr. Penné-Neuenahr: Ueber Diabetes mellitus. Dozent Dr. Clar-Wien: Ueber den Einfluss des Lichts auf Boden und Wasser. Dozent Dr. Straßer-Wien: Vegetabilische Diätetiken. Professor Winternitz-Wien: Ueber Hydrotherapie.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

- Neue Einbände der Leipziger Buchbinderei-Actiengesellschaft vormals Gustav Fritzsche k. s. Hofbuchbinder in Leipzig. Musterblatt Nr. 47 und 48.
- Monatlicher Anzeiger über Novitäten und Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin und Naturwissenschaft. 1898. Nr. 1. (Januar.) gr. 8°. S. 1—8. Verlag der Hirschwald'schen Buchhandlung in Berlin.
- Botanik. Antiq.-Katalog Nr. 252 von Heinrich Kerler in Ulm. 8°. 39 S. 1362 Nrn.
- Literärgeschichte; schönwissenschaftliche Literatur der Culturvölker Europa's. Antiq.-Katalog Nr. 1002 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 193 S. 6538 Nrn.
- Reichs-Medicinal-Anzeiger. XXIII. Jahrgang. Nr. 3. (4. Februar 1898.) Mit Litteratur-Uebersicht. 4°. S. 41—60. Verlag von B. Konegen in Leipzig.
- Bücherbote für Deutschgesinnte. Herausgegeben und verlegt von Hans Lüftenöder in Weimar, Schillerstraße 8. 1898. Nr. 1. Gr. 8°. S. 1—6.
- Littérature; ouvrages illustrés. Antiq.-Katalog Nr. 74 von Louis de Meuleneere in Brüssel, 21, Rue du Chêne. 8°. S. 1—20. 453 Nrn.
- Medicinae novitates. XII. Jahrg. Nr. 2. (Katalog 259.) Medicinischer Anzeiger hrsg. von Franz Pietzcker in Tübingen. 8°. S. 25—56. 820 Nrn.
- Schauplatz der Künste und Handwerke. Mit Sach-Register. Sonderkatalog der Verlagsbuchhandlung von Bernh. Friedr. Voigt in Weimar. gr. 8°. 24 S.
- Praktische und wissenschaftliche Theologie. Antiq.-Katalog Nr. 16 von Karl Weissleder in Leipzig. 8°. 49 S. 1472 Nrn.
- Allgemeine Militär- und Sport-Bibliographie. Monatsberichte über die Militär- und Sportlitteratur des In- und Auslandes, Organ für militärische Winterarbeiten nebst literarischen Aufsätzen und Besprechungen. 7. Jahrgang. Nr. 1. (Januar 1898.) 8°. S. 1—16. Verlag von Buchschwerdt & Co. in Leipzig.

Schulen in der Türkei. — Wie die Wiener Zeitung aus türkischen Blättern erfährt, sind unter der Regierung des Sultans Abdul Hamid 9800 Schulen, davon vier höhere und 9649 Elementarschulen, begründet worden. Im ganzen giebt es jetzt 29106 Schulen, die von 896000 Kindern beiderlei Geschlechtes besucht werden. Diese Zahlen beziehen sich aber nur auf die Mohammedaner, da die Regierung für den Unterricht der Christen keine Sorge zu tragen hat. Die verschiedenen christlichen Bekenntnisse und ebenso die Juden besitzen eigene Anstalten, zu deren Kosten der Staat nicht beiträgt, ebensowenig wie er die Aufsicht über Lehrplan u. s. w. ausübt. Die einzelnen Gemeinden müssen übrigens auch bei den Mohammedanern für den Unterhalt der Schulen sorgen. Anstalten, in denen Christen und Mohammedaner zusammen unterrichtet werden, giebt es außer den höchsten nur ganz vereinzelt, z. B. am See von Ochrida, wo die Kinder des Dorfes Pogradek eine konfessionslose Schule haben.

Stellennachweis der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen. — Die Buchhändlerwarte giebt die nachfolgende Geschäftsordnung des von der Allgemeinen Vereinigung deutscher Buchhandlungsgehilfen eingerichteten Stellennachweises bekannt:

Geschäftsordnung für den Stellennachweis.

1. Jedes Mitglied der Vereinigung, das ausweislich der Beitragsquittung mit seinen Verpflichtungen nicht im Rückstande ist, hat das Recht, den Stellennachweis zu benutzen, und zwar auf die Zeit von drei Monaten ohne Kosten, für jeden weiteren Monat gegen Voreinsendung von 1 M 50 J.
2. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sowohl eine von seiner Seite erfolgte, als auch eine ihm erteilte Kündigung seiner Stellung binnen spätestens 8 Tagen dem Leiter des Stellennachweises auf vorgeschriebenem Formular anzumelden.
3. Jedes Mitglied ist ferner verpflichtet, die Annahme einer andern Stellung binnen 8 Tagen anzuzeigen.
4. Wer seinen Verpflichtungen nach Nr. 2 und 3 nicht pünktlich nachkommt, verliert zunächst das Recht auf die Zusendung der Listen, jeden Anspruch auf Unterstützung bei Stellenlosigkeit und